

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 43

Ortschronist Rudolf Grunewald

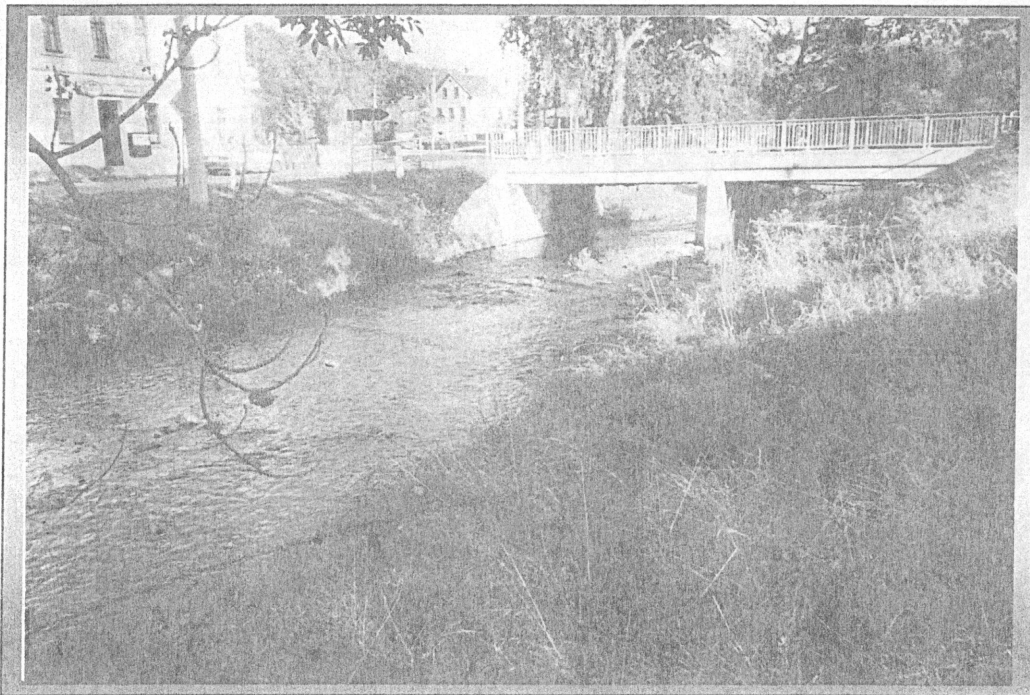
Monat März 2007

Brücken werden seit Jahrtausenden von Menschen gebaut um Hindernisse auf dem Wege von einem Ort zum anderen sicher zu überwinden.

Die Bauausführungen sind verschieden, ebenso das Material. Mögen Anfangs einfache Baumstämme den Urmenschen nutzten um kleine Flüsse oder Schluchten zu überqueren lernte man stabile Brücken aus Holz oder Feldsteinen zu bauen.

In Mühlwand wurde beim Ausbau der Talstraße eine neue Brücke über die Göltzsch gebaut, um die alte aus Natursteinen gebaute, die sogenannte Egersche Brücke, als Baudenkmal zu erhalten!

Bei uns in Weißensand dürfte die Brücke über die Göltzsch bei der Mühle wohl die älteste im Gemeindebereich sein.



Ursprünglich führte die alte Straße von Treuen kommend durch eine seichte Stelle (Furt) der Göltzsch weiter nach Schneidenbach und Reichenbach. Um auch bei höheren Wasserstand eine Durchfahrt für die Gespanne zu ermöglichen, wurde eine Holzbrücke gebaut, wann, das ist nicht überliefert. Nachweisbar ist aber das noch 1646 ein Brückenzoll erhoben wurde. In Bauarchiven muß noch versucht werden den Bautermin der heutigen Brückenkonstruktion mit dem gemauerten Mittelpfeiler zu ermitteln. Nach wie vor ist diese Brücke die wichtigste Nahtstelle zwischen den beiden Ortsteilen und der Straße nach Reichenbach, Mylau und Lengenfeld.

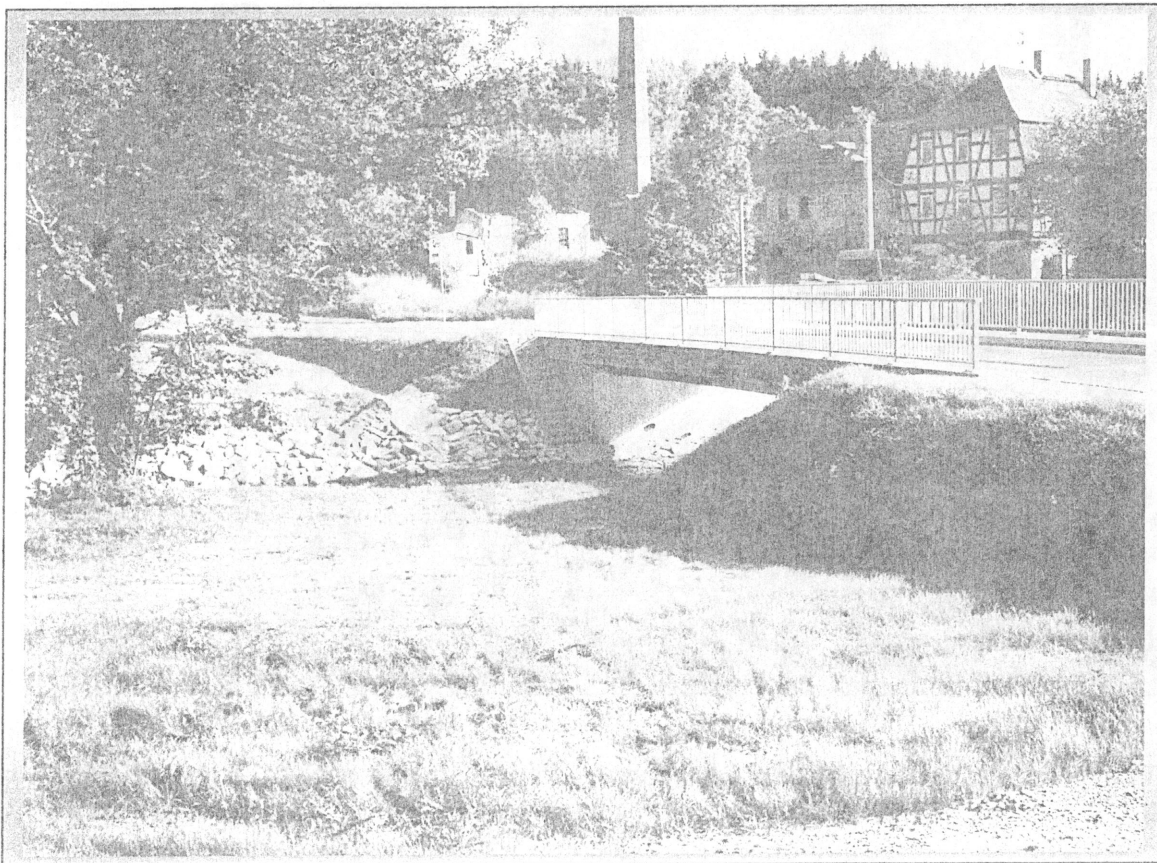
Das spürten alle Einwohner während des Baues der Brücke über den Mühlgraben in den Sommer- und Herbstmonaten 2006!

Mit dem Bau der ersten Ortswasserleitung 1925 führte die Wasserleitung unter der Brücke nach Kleinweißensand. Da diese Leitung auch die Eisenbahntrasse querte, musste die Gemeinde jährlich 5,-RM an die Bahn bezahlen.

Anschließend an die Göltzschbrücke bei der Lenken Mühle und dem ehem. Bahndamm führt eine kleine Brücke über den alten Mühlgraben. Wegen Schadstellen war die Fahrbahn längere Zeit eingeengt. Ab Juli 2006 begannen durch die Fa. Morgner Bau aus Lichtenau grundlegende Sanierungen. Der Durchlaß wird betoniert und das Abwasser aus dem öffentlichen Kanalsystem wird nicht mehr in den Mühlgraben sondern direkt in die Göltzsch geleitet. Die Kosten sollen 125000 Euro betragen.

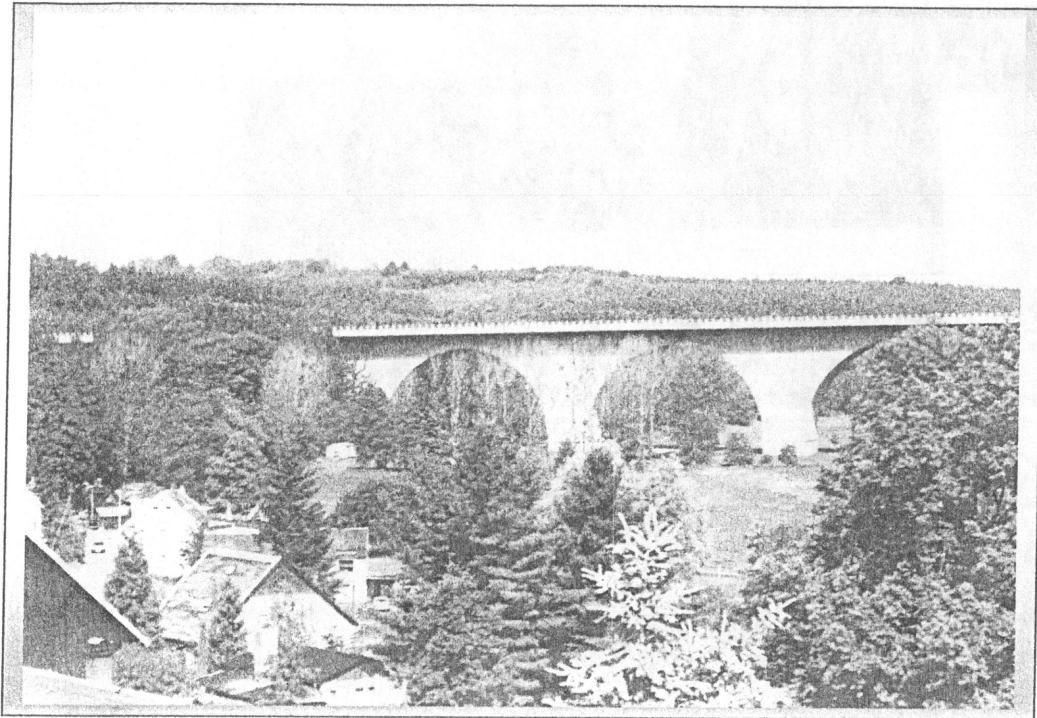
Zeitgleich plant Herr Hans-Jörg Lenk den alten Mühlgraben wieder zu restaurieren und die Wasserzufuhr zur Mühle zu ermöglichen.

Ein alter Weg von Wolfspütz nach Weißensand führte auch über die Brücke bei der alten Papierfabrik. Man könnte davon ausgehen das diese Brücke über die Göltzsch vorrangig für die Gütertransporte der Papier-, bzw. Textilfabrik schon im 18. Jahrhundert diente, denn in einer Ratssitzung um 1880 wird der Fabrikbesitzer angesprochen, notwendige Reparaturen durchführen zu lassen. Es wird damals mit darauf hingewiesen, dass die notwendigen Ausbesserungsarbeiten auch im Interesse der Wolfspützer Schüler liege die auf ihrem Schulweg diese Brücke benutzen. Die wahrscheinliche damalige Holzbauweise wurde 1926 durch eine Betonbrücke ersetzt. Im Laufe der Jahre gab es aber immer stärkere Belastungen die zu Schäden führten, So z.B. durch Traktoren und schweren LKW. Auch die mehrfachen Hochwasser strapazierten das Bauwerk. Dank staatlicher Fördermittel konnte ab 2004 die Brücke vollkommen neu gebaut und ab 29.Juni 2005 für den Fahrverkehr freigegeben werden.



Die größte Brücke in unserem Gemeindebereich ist die Autobahnbrücke. Über fünf Bogen mit je einer lichten Weite 50.5m führt die Autobahn A72 von Ost- nach Westsachsen und Bayern (Hof) über die Göltzsch.

In den bisherigen Chronikblättern ist schon wesentliches über den Bau, der Teilsprengung 1945, dem Todesmarsch jüdischer Frauen aus dem KZ Groß Rosen, Nebenlager Schlesirsee, den vielen Verkehrsunfällen und des grundhaften Ausbaues auf insgesamt sechs Fahrspuren ausgesagt worden.



Betrachten wir mal einige Fakten der Geschichte der Autobahn.

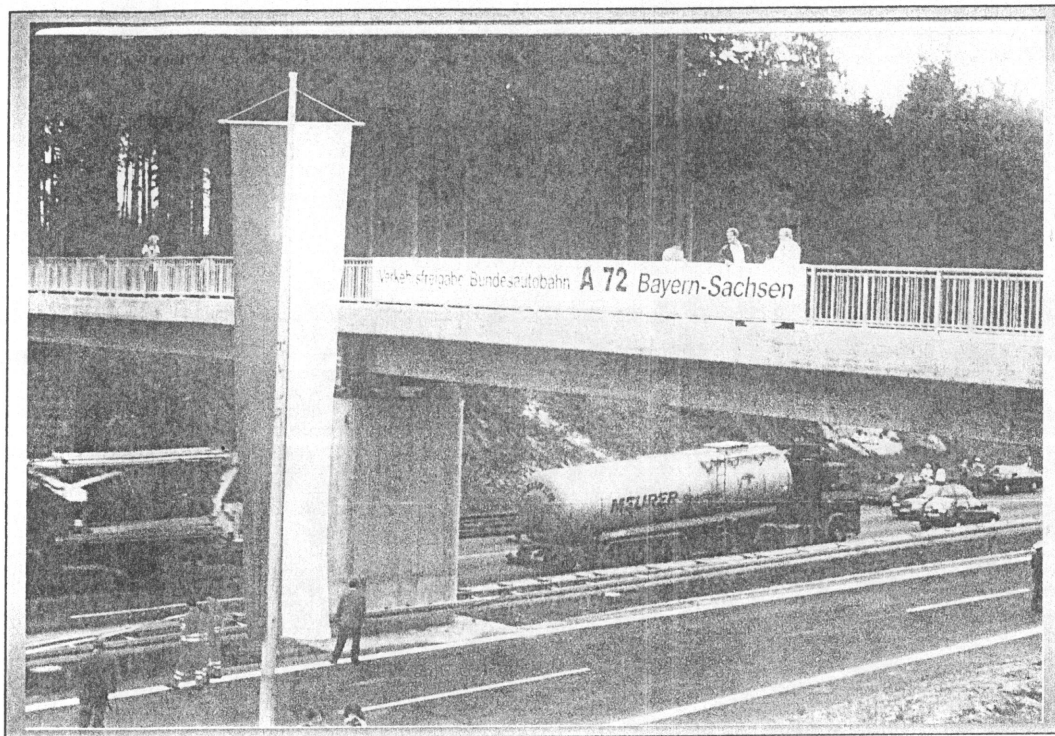
Die Autoren Gruber und Schütz haben in dem Buch „Mythos Reichsautobahn“ (Verlag Weltbild) interessantes aufgezeichnet. Ebenso im Buch „Geschichte der Reichsautobahn Chemnitz-Hof“ von Gero Fehlhauer.

Nach dem Machtantritt von Hitler 1933 begann die Vorbereitung zum Bau des Netzes der Reichsautobahn in Deutschland. Mit großen propagandistischen Aufwand wurde von den „Straßen des Führers“ berichtet. Mit den neuen Autobahnen sollte ein monumentales Zeichen als Garant von der Größe, Stabilität und Dauer des Nazisystems zeugen. Aber der Gedanke der „Nur-Auto-Straßen“ war schon eher aufgekommen. Bereits 1926 gab es gut ausgearbeitete Pläne zum Bau einer Autobahn von Hamburg - Frankfurt/M – Basel und München – Leipzig – Berlin. Bereits 1921 wurde die Avus in Berlin eingeweiht.

Bis Mitte 1934 begann der Bau der Reichsautobahn an 15 Orten in Deutschland gleichzeitig. Der Lohn der Arbeiter betrug im Schnitt 0,50 Reichspfennig!

Sehr oft wurde die Meinung vertreten das mit dem Bau die Arbeitslosigkeit überwunden wurde oder das militärische Zielstellungen vorrangig wären. Beide Argumente treffen nur wenig zu. Die Eingestellten Arbeitskräfte entsprachen nur ca. 3% der Arbeitslosen. Militärisch wurde die Autobahn fast nicht genutzt. Die Heeresleitung zog Truppen- und Materialbewegungen auf der Eisenbahn vor.

Mit dem Bau der Autobahnbrücke entstand als notwendiger Folgebau die Bauernbrücke. Sie ermöglichte den Bauern und Waldbesitzern den Zugang zu ihren Flächen. Mit dem Ausbau bzw. Rekonstruktion der Autobahnbrücke (Verbreiterte Fahrspur) musste die alte Brücke total abgerissen werden. An der selben Stelle wurde eine neue moderne Brücke gebaut.



Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Autobahnüberführung ist zwar geringer geworden aber für Spaziergänger doch von Vorteil. Auf der anderen Seite der Autobahnbrücke befindet sich eine Unterführung der Fahrbahn. Die alte Straße beim ehem. Gut Hummel führt nach Schneidenbach und unterquert dabei die Autobahn.

Unser Dorfbild hat mit der neuen Holzbrücke über die Göltzsch beim ehemaligen Bahnhof eine Aufwertung erhalten. Dazu wurde mit der neuen Buswendeschleife und den gut gestalteten Anlagen ein schönes Umfeld geschaffen. Erinnert sei daran, daß mit dem Abbau der Gleisanlagen im Jahr 1968 auch die Eisenbahnbrücke demontiert wurde. Jahrelang zeugten nur die Mauerreste von der früheren Eisenbahnromantik!

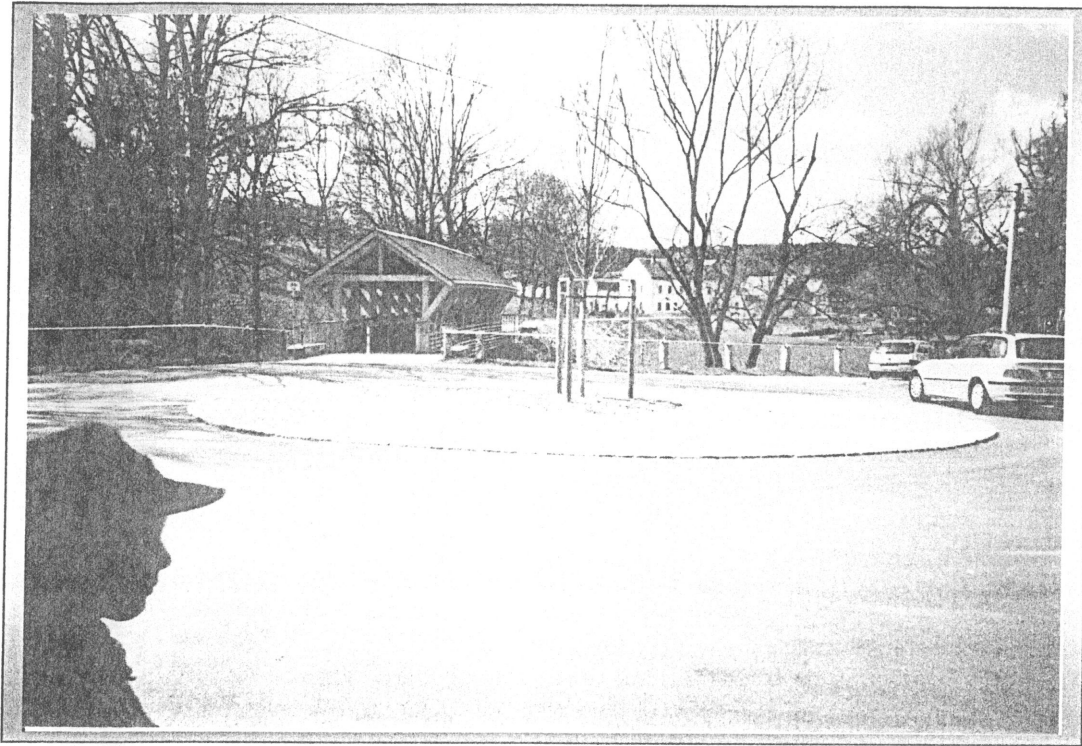
Bereits vor Jahren tauchte der Gedanke auf, den alten Bahndamm für einen Radfahr- und Spazierweg zu nutzen. Mangels finanzieller und materieller Mittel blieb es bei der Wunschvorstellung. Erst 2002 wurde durch die Stadt Lengenfeld und mit Fördermittel der Ausbau des Weges auch im Abschnitt Weißensand begonnen. Eine besonders anziehende Wegstrecke des neuen Rad- und Wanderweges, von Mylau durch das schöne Göltzschtal bis nach Lengenfeld, verläuft durch Weißensand.

Mittelpunkt ist dabei die Holzbrücke über die Göltzsch.

Viele Zuschauer verfolgten am 16 Oktober 2002 das Einsetzen der vorgefertigten Brücke mit Hilfe eines großen Autokranes. Das Gewicht der Brücke beträgt ca. 18 Tonnen.

Ab März 2003 begannen dann die Arbeiten entsprechend des Förderprogrammes zum Grundhaften Ausbau der Buswendeschleife einschließlich der Anlagen. Die Fertigstellung erfolgte im Juli 2003. Die alte Buswarte am Denkmal ist damit außer Dienst gestellt und abgebaut.

Viele Bürger nutzen heute diesen schönen Weg zu Ausflügen per Rad oder zu Fuß



Neben den bisher genannten Brücken gibt es aber noch eine Reihe Straßen- und Wegedurchlässe in unserem Gebiet.

Die wichtigsten wären:

- Der Durchlaß des Lohebaches durch die Talstraße zur Göltzsch bei der Pappenstampf. Im Zuge des Baus der Zentralwasserleitung von Treuen nach Reichenbach ordentlich ausgebaut.
- Gleich zweimal kreuzt der Lärchenbach Fahrstraßen ehe er von der Wilhelms-
höhe/Treuen beim Sportplatz in die Göltzsch mündet. Einmal durch die Hartmanns-
grüner Straße und zum anderen durch den Forsthausweg beim Sportplatz. Hier wird er
etwas angestaut und dient der Feuerwehr als Löschwasserstelle. Zur Sicherung vor
Unfällen wurde von Herrn Berndt beiderseitig Geländer angebracht.

Nach diesen Darstellungen zu den Brücken in unserem Ortsteil Weißensand können wir mit Zufriedenheit feststellen, dass alle diese Objekte in den letzten Jahren ordentlich instand-
gesetzt wurden und noch viele Jahre ihre Aufgabe erfüllen werden.

